Sein Platz ist im Leben, in unserem Leben. Deshalb steht er auch jetzt an unserer Seite, in dieser verrückten Zeit.

Und Ostern sagt uns: Das Leben siegt! Denn: **Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!**

Ich wünsche uns, dass diese hoffnungsvolle Osterbotschaft ihren Weg bis in unser Herz findet.

Einen gesegneten Apri!

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name!
Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segengebet

Wenn der Boden unter meinen Füßen schwankt
reichst du mir deine Hand und hältst mich fest.
Wenn ich keinen Boden mehr unter den Füßen habe,
stellst du mich auf festen Grund.
Wenn die Erde sich auftut, um mich zu verschlingen,
umgibst du mich mit deiner Liebe,
denn dein Reich ist nicht zu zerstören.
So bleibe bei uns, mit deinem Segen für Leib und Seele.
So bleibe bei uns, mit deiner Kraft für Geist und Sinn.
So bleibe bei uns auf allen unseren Wegen,
bleibe bei uns, Herr, mit deinem Segen!

April 2021
Lieder, Texte und Gebete

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht:
Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich
und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich
und fürcht mich nicht!

Gesang aus Taize

Ein Gebet nach Worten des 118. Psalm:
Lebendiger, lebensschaffender Gott,
verankere die Freude dieses Tages in unserem Herz,
damit sie nicht verfliegt, wenn wir zurückkehren in unsern Alltag.

Präge in unser Gedächtnis ein, dass du den Tod überwunden hast,
damit wir nicht in Trauer versinken, wenn wir begraben müssen,
die wir lieben.

Spiel uns das Lied vom Leben ins Ohr damit wir von Hoffnung singen können trotz so viel Sterbens in unserer Welt.

O Herr, hilf, lass wohlgelingen, dass das Licht des Ostermorgens uns aufweckt aus Trägheit und Zweifel und alle Düsternis aus uns vertreibt. Amen

Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Ja, der April startet mit Ostern. Besser gesagt, fängt er mit Gründonnerstag an. Wir werden also am Beginn dieses Frühlingsmonats gleich mit so bewegten Tagen begrüßt.

Gründonnerstag und Karfreitag führen uns vor Augen, was Jesus leiden musste. Er wird von einem seiner Freunde verraten. Ein anderer will ihn nicht mehr kennen. Und alle anderen lassen ihm im Stich, als es hart wird. Jesus wird verhaftet. Mit falschen und gelinkten Anklagepunkten steht er dann vor Gericht. Das Volk wird gegen ihn aufgehetzt. So etwas funktioniert ja immer wieder gut. Und am Ende steht seine Verurteilung zum Tod. Er wird verspottet, geschlagen, ins Gesicht gespuckt, gedemütigt. Sein Kreuz muss er hinauf auf den Berg schleppen. Dort wird er gekreuzigt. Dort stirbt er. Er wird ins Grab gelegt und alle Hoffnung scheint mit ihm begraben.

Doch dann geht am Sonntag die Sonne auf. Die Frauen, die Jesus treu geblieben sind, kommen, um ihn als Toten zu ehren. Doch sie finden ihn nicht dort, wo man Tote sucht. Denn dort ist nicht mehr sein Platz. Sein Platz ist im Leben! Er lebt! Es ist Ostern!

„Geht denn das überhaupt?“ - so fragte mich ein Junge aus der Christenlehre, als ich die Ostergeschichte erzählte. Gerade hatten wir Weizenkörner gesät (natürlich online, jeder vor seinem eigenen Bildschirm). Ich nahm die Schale mit dem Frischgesäten in die Hand und hielt sie in die Kamera: „Hier geht es doch auch.“ – sagte ich. „Die Körner liegen jetzt in der dunkeln kalten Erde, werden feucht, vergammeln, aber dann, in absehbarer Zeit, kommt plötzlich zartes Grün hervor.“. „Ja, aber in einem Korn ist ja auch noch Leben drin..“ sagte der Junge. „Aber das erwacht nur, wenn es in der Erde liegt. Sonst nicht.“ – Ich weiß nicht, ob es am Ende den Jungen überzeugt hat. Es ist ja auch schwer zu vermitteln und schwer zu verstehen. Wie kann etwas, was tot war, wieder leben?

Wie kann etwas, was seinen Platz im Tode hatte nun wieder seinen Platz im Leben haben?

Es ist einfach so – das wäre die einfachste Antwort.

Die bequemste auch? Wir versuchen ja immer, alles genau zu erklären und genau zu hinterfragen. Und das ist ja auch gut so. Wir haben schließlich einen Verstand, den wir einschalten können und sollen. Sonst kann man uns ja alles weiß machen und erzählen. (Unter uns: das wird oft genug versucht….).

Doch es gibt am Ende immer Dinge im Leben, die offen bleiben. Und das sind dann aber oft die Dinge, die für uns wichtig sind.

Ganz klassisch ist es natürlich die Liebe. Die lässt sich auch nie gänzlich erklären. Doch es gibt sie. Das wird niemand leugnen wollen. Und bei diesen Dingen ist es auch gut, dass sie sich nicht vollständig analysieren und auseinandernehmen lassen. Denn so entziehen sie sich unserer Verfügbarkeit.

Doch sie haben ihren Platz in unserem Leben. Sie sind wichtig für uns. Sie machen unser Leben lebenswert.

Und so ist es auch mit der Auferstehung, mit dem Sieg des Lebens über den Tod. Wir spüren diese Kraft, so, wie die Kraft der Liebe. Wir begegnen ihr in jeder Knospe, die jetzt aufbricht, in jedem Sonnenstrahl, der am Morgen die dunkle Nacht vertreibt, in jedem Blick eines Menschen, der Anteil an uns nimmt. Oder aber auch auf dem Friedhof, wenn wir über dem Grab unsere Hoffnung teilen, dass Jesus mit seiner Auferstehung auch uns nicht im Tode lässt.